

Meine Konzeption

Sabrina Martin



Inhaltsverzeichnis

1. Zur meiner Person

2. Rahmenbedingungen in der Tagespflege

- 2.1. Lage/ Räumlichkeiten
- 2.2. Ausstattung der Tagespflege
- 2.3. Betreuungszeiten/Rahmenbedingungen
- 2.4. Betreuungsanzahl und Alter
- 2.5. Urlaubs- und Krankheitszeiten
- 2.6 Ruhezeiten

3. Informationen zur Eingewöhnungszeit

- 3.1. Vor der Eingewöhnung?
- 3.2. Warum ist die Eingewöhnung so wichtig?
- 3.3. Wie gestalte ich die Eingewöhnung?
- 3.4. Phase 1: „Schnuppertermine“
- 3.5. Phase 2: „Rückzug der Bezugsperson“
- 3.6. Phase 3: „Trennungsübung“
- 3.7. Phase 4: „Stundenweise Betreuung“

4. Tagesablauf

- 4.1. Ernährung

5. Mein Bild vom Kind

6. Gesetzliche Grundlagen

- 6.1. Sozialgesetzbuch Aachtes Buch (SGB VIII)
- 6.2. Landesrecht - Kinderbildungsgesetz - KiBiz
- 6.3 Kindeswohlgefährdung

7. Grundsätze der Bildung und Förderung

- 7.1. Sprache und Kommunikation
- 7.2. Bewegung
- 7.3. Körper, Gesundheit und Ernährung
- 7.4. Musisch und ästhetische Bildung und Medien
- 7.5. Natur und Umwelt
- 7.6. Soziales Miteinander

8. Sauberkeitserziehung

9. Partizipation von Kindern

10. **Beobachtung und Dokumentation**
11. **Zusammenarbeit mit den Eltern**
12. **Mitbringliste für die Tagespflege**
13. **Pädagogische Ziele**
14. **Schlusswort/ Eidesstattliche Erklärung**
15. **Fort- und Weiterbildung**
16. **Datenschutz**
17. **Quellen**

1. Das bin ich liebe Eltern

Mein Name ist Sabrina Martin, ich wurde am 02.12.1989 in Brühl geboren. Ich bin in einer langjährigen Partnerschaft und habe eine kleine Tochter im Alter von 9 Jahren.

Im Dezember 2018 habe ich meine Qualifizierung zu Kindertagespflegeperson erfolgreich abgeschlossen. Anschließend habe ich an Fort- und Weiterbildungen teilgenommen. Ich habe in Köln Sülz in einer Großtagespflege 3 Jahre in Vollzeitanzstellung gearbeitet. Mir ist es bewusst dass Sie mir Ihren größten Schatz anvertrauen, daher wünsche ich mir eine gute und enge Zusammenarbeit, um ihren Kind eine bestmögliche Entwicklung und Bildungschance zu ermöglichen, sowie eine ungestörte Persönlichkeitsentwicklung. Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit!

Warum habe ich mich dazu entschieden, als Kindertagespflegeperson zu arbeiten?

Es ist bereits sehr lange mein Wunsch meine eigene Kindertagespflege zu eröffnen. Mir bereitet der Umgang mit Kindern und den abwechslungsreicher Tag sehr viel Freude. Sei es die Pflege, die Erziehung oder das Spielen. Die Beobachtung der Kinder während ihrer individuellen Entwicklung erfüllt mich alltäglich und ist für mich die Bestätigung genau die richtige berufliche Tätigkeit ausgewählt zu haben.



2. Rahmenbedingungen in der Tagespflege

2.1. Lage

Die Kindertagespflege befindet sich in der Altstadt – Neustadt Süd in 50676, Köln, Blaubach 30a. In unmittelbarer Nähe befinden sich zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten und einige schöne Spielplätze für die Kleinen.

2.2. Ausstattung der Tagespflege

Eine familienähnliche Alltagsstruktur ist ein wichtiger Bestandteil der Kindertagespflege. Zur Verfügung stehen uns ein großer Spielraum und verschiedene individuelle Möglichkeiten zum Spielen, Singen, Bewegen und Entdecken. Ein Schlaf-, bzw. Ruheraum und eine sanitäre Anlage mit Wickelbereich.

Die Räume sind freundlich und auf die Bedürfnisse der Kinder heraus konzipiert und gestaltet. Sie ermöglichen den Kindern umfangreiche Alltags-, Spiel- und Entdeckungserfahrungen, hinter denen viele Lernangebote verborgen sind und natürlich auch ausreichend Rückzugsmöglichkeiten. Auch in der Umgebung gibt es viel zu erleben. Mehrere Spielplätze und Parks, Obst- und Gemüsestand, verschiedene kleine Geschäfte und vieles mehr.

Die Spielmaterialien sind für Kinder greifbar und unter pädagogischen Aspekten ausgewählt. Hochwertiges kreatives Holzspielzeug mischt sich dabei mit Alltagsmaterialien und einfachen Musikinstrumenten, Büchern, Kuscheltiere und Bewegungsgeräten.

2.3. Betreuungszeiten

Die Betreuungszeiten sind Montag bis Freitag von 7 Uhr bis 15 Uhr gewährleistet. Gemäß den Abhol- und Bringzeiten lege ich großen Wert auf Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit.

2.4. Betreuungsanzahl und Alter

In meiner Kindertagespflege betreue ich Kinder vom ersten bis zum vollendeten dritten Lebensjahr und nur fünf gleichzeitig anwesende Kinder.

2.5. Urlaubs- und Krankheitszeiten

Mir stehen 30 Jahresurlaubstage, die im Vorjahr bekannt gegeben werden und werden den Eltern übermittelt, zu.

Bei Krankheit ist die Tagespflege geschlossen und das Jugendamt Köln ist per Gesetz dazu verpflichtet eine Vertretung zu Organisieren.

2.6 Ruhezeiten

Die Ruhezeiten sind strikt einzuhalten, denn besonders jüngere Kinder brauchen eine Auszeit am Mittag. Von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr findet keine Abholung statt. In besonderen Ausnahmefällen und mit Absprache ist eine Abholung in dieser Zeit möglich. Damit alle Kinder auch zur Ruhe kommen, ist die Klingel in dieser Zeit abgestellt. Wenn es für die Kinder wichtig ist, können Schnuller, Schnuffeltuch und Kuscheltier gerne mitgebracht werden. Etwas vertrautes von Zuhause hilft dem Kind in der Anfangszeit. Das gibt ein Stück Sicherheit. Jedes Kind hat sein eigenes Bett mit Decke, Kissen und Laken an einem festen Platz. Alle Kinder schlafen zur gleichen Zeit gemeinsam im selben Raum.

3. Informationen zur Eingewöhnungszeit

3.1 Vor der Eingewöhnung

Nachdem Sie mit mir in Kontakt getreten sind, möchte ich Sie zu einem kleinen „Schnupperbesuch“ bei mir einladen. Dieser Besuch ist für beide Seiten unverbindlich.

Für den nächsten oder übernächsten Tag vereinbaren wir ein kurzes Telefonat und bei beiderseitigem Interesse vereinbaren wir einen neuen Termin. Bei diesem Termin geht es um die Klärung aller organisatorischen und fachlichen Fragen und Voraussetzungen, des Konzeptes und des Vertrages. Hier finden wichtige und verbindliche Absprachen zwischen Ihnen und mir statt, sowie ein erstes Entwicklungsgespräch. Ihr Kind ist selbstverständlich ebenfalls zu diesen Terminen eingeladen. Durch diese zwei „Vorbesuche“ sind die Umgebung und ich für Ihr Kind schon nicht mehr ganz so fremd.

3.2 Warum ist die Eingewöhnung so wichtig?

Um dem Kind den Einstieg in die Kindertagespflege und die Trennung von ihrer gewohnten Bezugsperson zu erleichtern, gehört besonders bei kleinen Kindern das Eingewöhnungskonzept zur Grundlage der Kindertagespflege. Die Eingewöhnungsphase ist elementar wichtig für Ihr Kind, für Sie und für mich. Durch langsame und begleitete Kontaktaufnahme zwischen Ihrem Kind und mir können zum einen Ihr Kind und Sie sich in „Trennung“ üben und zum anderen kann ich eine Beziehung zu Ihrem Kind aufbauen. Ihr Kind bestimmt die Eingewöhnungsgeschwindigkeit und auch die Dauer der Eingewöhnung. Die Eingewöhnungszeit ist eine sehr sensible und intensive Zeit, auch für andere Kinder der Gruppe. Sie – die anderen Kindern – lernen die neue Familie kennen und müssen Rücksicht nehmen. Daher ist die Eingewöhnung in der Regel zeitlich klar begrenzt und es kann ausnahmsweise in Einzelfällen sein, dass sich ein Termin auch mal verschiebt, weil ein anderes Kind meine volle Aufmerksamkeit benötigt. Ihr Kind bestimmt die Zeit, die es zur Eingewöhnung braucht. Ich gehe nach bestem Gewissen auf die Bedürfnisse des Kindes individuell ein. Ich gehe nach dem bekannten pädagogischen Konzept des Berliner Modells vor. Mein Ziel ist eine behutsame und schrittweise Gewöhnung an mich als Bezugsperson und die neue Umgebung. Alle Beteiligten sollen sich wohlfühlen.

3.3 Wie gestalte ich die Eingewöhnung?

Sie staffelt sich in verschiedene zeitliche Phasen. Die einzelnen Phasen und ihre Schwierigkeiten werden im Vorfeld im Gespräch mit Ihnen gut und genau besprochen. Um eine erfolgreiche Eingewöhnung zu ermöglichen, müssen Verbindliche terminliche Absprachen getroffen werden.

Ihr Kind gilt als eingewöhnt wenn es sich in der vereinbarten Betreuungszeit von mir betreuen und umsorgen lässt und eine Trennung unter Grundlage einer sicheren Bindung zwischen Eltern und Kind möglich ist. Beide Seiten sollten sich ohne Probleme voneinander lösen können.

3.4 PHASE 1: „Schnuppertermine“

Die dreitägige Grundphase

Zu Beginn steht das gegenseitige, vorsichtige Kennenlernen im Vordergrund. Ein Elternteil bleibt zur Begleitung die ganze Zeit mit dem Kind bei mir. Ich nehme immer wieder Kontakt zu Ihnen und Ihrem Kind auf und binde mich zunehmend mehr in Ihr Spiel ein. Ihr Kind erlebt hier schon, geschützt durch Sie, den Tagesablauf und lernt die gängigen Regeln kennen. Sie ziehen sich zunehmend aus dem Geschehen zurück. In der Regel dauern diese Kontakte etwa eine Stunde an drei Tagen.

3.5 PHASE 2: „Rückzug der Bezugsperson“

In dieser Phase kommt es zu einem ersten Trennungsversuch vom Kind. Sie ziehen sich ganz aus dem Geschehen um Ihr Kind heraus. Es wird ein fester Platz vereinbart, wo Sie nicht sichtbar für Ihr Kind sind, an dem Sie für Ihr Kind zwar jederzeit erreichbar sind, ihm aber nicht mehr als Spielpartner zur Verfügung stehen. Lässt sich Ihr Kind nun mehr und mehr von mir ablenken und bespielen und lässt es Kontakt durch die anderen Kinder zu, kann man nach wenigen Tagen mit der nächsten Phase beginnen.

3.6 PHASE 3: „Trennungsübung“

Stabilisierungsphase

Nach genauer Absprache mit Ihnen über den Verlauf verabschieden Sie sich für eine kurze Zeit von Ihrem Kind, bleiben aber in der Nähe der Einrichtung. Wichtig dabei ist, dass Ihr Kind immer von Ihnen darüber informiert wird, wohin Sie gehen und wann Sie wieder kommen. Heimliches Herausschleichen darf nicht sein. Schafft es Ihr Kind, sich von mir dauerhaft trösten und ablenken zu lassen, kommen wir in die letzte Phase.

3.7 PHASE 4: „Stundenweise Betreuung“

Schlussphase der Eingewöhnung

Sie bringen Ihr Kind zu einer in Zukunft üblichen Zeit zu mir, verabschieden sich nach einer kurzen Weile von Ihrem Kind und vereinbaren eine Abholzeit mit Ihrem Kind. Ziel ist es, am Ende dieser Phase die tägliche Betreuungszeit auf die Bedürfnisse Ihrer Familie auszuweiten, ohne das Kind zu überfordern.

4. Tagesablauf

Mein geplanter Tagesablauf

07:00 - 08:30	Ankunft der Kinder bis zum Frühstück gibt es Snacks
09:00 - 09:30	Gemeinsames Frühstück
10:00 - 11:15	Freies Spielen drinnen und draußen
11:30 - 12:00	Mittagessen
12.00 - 14:00	Mittagsschlaf

14:15 - 14:45	Zwischenmahlzeit (Obst/Joghurt) / Die Kinder werden von den Eltern abgeholt
---------------	---

Während des Mittagsschlafs sollten die Kinder nicht abgeholt werden, nach Absprache wegen eines Termins ist dieses natürlich möglich.

Zwischenzeitlich können auch spontane Abläufe stattfinden, wie Tagesausflüge, die vorher abgesprochen werden.

Der Tagesablauf ist zum größten teil vom Wetter abhängig, von daher dienen die oben genannten Zeiten nur zur Orientierung.

4.1 Ernährung

Es wird täglich frisch gekocht. Ich lege großen Wert auf einen abwechslungsreichen Speiseplan der viel Obst und Gemüse beinhaltet. Das Frühstück wird in Buffetform gereicht und besteht aus Vollkornprodukten, belegt mit Käse oder Wurst. Frisches Obst, Rohkost, sowie Joghurt/Quark reiche ich ebenfalls. Das Frühstück wird morgens frisch zubereitet und gewährleistet, dass alle Kinder das gleiche bekommen. Das Mittagessen wird angelehnt an der Ernährungspyramide kindgerecht zugerichtet. Je nach Essen und Bedarf reiche ich dazu noch einen kleinen Nachtisch. Sollten Allergien bestehen, bitte ich Sie, mich im voraus darüber in Kenntnis zu setzen.

5. Mein Bild vom Kind

Jedes Kind hat eine eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumstände. Sie streben mit allen Sinnen danach, Erfahrungen zu sammeln. Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an und sind aktiv forschend. Sie lernen im unterschiedlichen Tempo und das sollte auch so sein. Kinder sind Individuen.

Wir als Kindertagespflegepersonen sind Entwicklungsbegleiterinnen, die über die Beobachtung die Interessen und die Entwicklungsprozesse der Kinder wahrnehmen, um sie aufzugreifen und weiter zu entwickeln. Denn jeder lernt am seinem Tempo und das was interessiert!

Dabei folge ich einer Pädagogischen Grundhaltung:

- Akzeptanz/Wertschätzung
- Empathie/Einfühlungsvermögen
- Kongruenz/Echtheit

Dieses Bild vom Menschen sieht Kinder als Wesen, die von Geburt an ein Bedürfnis zur Entfaltung ihrer Möglichkeiten haben. Seiner Ansicht nach sind Menschen entwicklungsfähig, bedürfen dazu aber einer förderlichen Umgebung sowie Akzeptanz, Empathie und Kongruenz.

Wertschätzung

Wertschätzung ist eine positive gefühlsmäßige Grundhaltung gegenüber dem Kind, die sich mit Achtung, Wärme und Rücksichtnahme umschreiben lässt.

Empathie

Empathie bedeutet sich in andere Personen einzufühlen, die Wahrnehmung und das Verstehen der subjektiven Welt des Gegenübers nachvollziehen zu können.

Kongruenz/ Echtheit

Mein Verhalten ist transparent. Ich vermittele dem Kind meine wahren Empfindungen und Gefühle ohne dass etwas nur "vorgespielt" wird. Ich handle authentisch und das Kind kann sein Selbstbild weiter entwickeln.

6 Gesetzliche Grundlagen

6.1 Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII)

Achtes Buch § Grundsätze der Förderung

Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhaltend in Gruppen gefördert werden. In meiner Tätigkeit als Kindertagespflegeperson berücksichtige ich die entsprechenden rechtlichen Anforderungen, die sich §1 Abs.1 SGB VIII

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung ist nach §22 SGB VIII verknüpft mit dem Anspruch auf Bildung:

1. Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern,
2. Die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen.
3. Den Eltern dabei helfen, Erwerbsfähigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

§22 Abs. 3 SGB VII führt dazu aus: Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierter Werte und Regeln ein.

Die Förderung soll sich im am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

6.2 Landesrecht - Kinderbildungsgesetz - KiBiz

Der Schutzauftrag der Kindertagespflegeperson im § 8a Abs. 5 SGB VIII dient als Grundlage eine Einschätzung von Kindeswohlgefährdung mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft vorzunehmen und evtl. Eine Meldung an das Jugendamt vorzunehmen, wenn Eltern den Schutz des Kindes nicht sicherstellen. Eine enge Kooperation mit allen Institutionen. Unterstützung erfahren sie von der Fachberatung und/oder der insoweit erfahrene Fachkraft.

Das Recht auf gewaltfreie Erziehung

Die Forderung der UN-Kinderrechtskonvention müssen für eine konkrete Umsetzung im nationalen Recht eines jeden Landes festgeschrieben werden. Deutschland hat das in seinem bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) mit dem Absatz 2 den §1631 getan. Damit ist Kindern rechtlich eine gewaltfreie Erziehung garantiert. Gesetze leben durch ihre Umsetzung. In der Kindertagespflege wird der Anspruch eines Kindes durch einen gewaltfreien Umgang mit ihm umgesetzt und darüber hinaus auf seine körperliche Unversehrtheit geachtet. Anzeichen von Gewalt ist unmittelbar nachzugehen.

6.3 Kindeswohlgefährdung

Eine Kindeswohlgefährdung liegt gemäß § 1666 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) dann vor, wenn das körperliche, geistige oder seelische Wohl eines Kindes unmittelbar beeinträchtigt oder bedroht ist und die Erziehungsberechtigten diesen Zustand nicht abstellen können oder wollen. Darunter fällt auch eine Beeinträchtigung des Kindeswohles durch Dritte, wenn die Eltern dies beispielsweise nicht verhindern. Manchmal führt Unwissenheit oder Überforderung der Eltern zu gewalttätigem Verhalten oder zur Vernachlässigung eines Kindes. Konkrete Verdachtsfälle auf Kindeswohlgefährdung sollten in jedem Fall beim zuständigen Jugendamt gemeldet werden. Dieses hat gemäß § 8a Aachtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) einen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und muss aktiv werden, wenn es Anhaltspunkte dafür gibt.

Anzeichen für Kindeswohlgefährdung

Ob das Wohl eines Kindes gefährdet ist, kann sich an typischen Kriterien zeigen. Am auffälligsten sind dabei körperliche Merkmale:

- Spuren von Gewalt, etwa: immer wieder blaue Flecke, Narben oder sogar Knochenbrüche
- Mangelnde Hygiene, verschmutzte oder nicht witterungsgemäße Kleidung

- Häufige Müdigkeit, Schlaf- oder Essstörungen, Stottern, Konzentrationschwäche, Entwicklungsverzögerungen

Aber auch im Verhalten des Kindes können sich Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung zeigen. Beispiele:

- Das Kind ist häufig aggressiv, schreckhaft oder extrem ängstlich gegenüber anderen.
- Es missachtet ständig Regeln und Grenzen, ist distanzlos oder kapselt sich von anderen ab.
- Es verletzt sich selbst.

Für eine ausführliche, von Experten verfasste Checkliste mit möglichen Anzeichen von Kindeswohlgefährdung kannst du dich zum Beispiel an den Deutschen Kinderschutzbund, an das Jugendamt oder an eine Familienberatungsstelle vor Ort wenden

7. Bildung

7.1 Sprache und Kommunikation

Sprachentwicklung initiiert mit der Geburt und ist die Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder. Der lebenslange Lernprozess basiert außerordentlich auf vielfältigen Sprachanlässen, die sich beim Spielen ergeben. Die Sprache ist der Kernpunkt für uns Menschen. Eine positive Sprachentwicklung ist die wichtigste Kenntnis für den Bildungserfolg. Die Sprachentwicklung können wir ganz einfach fördern. Zum Beispiel durch Bilderbuchgeschichten, Lieder und vor allem selbst ein Sprachvorbild sein.

7.2 Bewegung

Bewegung fördert kognitive Fähigkeiten

- Selbständiges Lösen von Bewegungsarbeiten
- Kenntnisse erlangen durch Begriffe, Materialien und Regeln

Bewegung fördert das soziale und emotionale Verhalten

- Lernen Konflikte zu lösen
- Hilfsbereitschaft

- Empfinden von Empathie

Bewegung führt zur Persönlichkeitsstärkung

- Eigene körperlichen Grenzen erfahren
- Selbstvertrauen wird gestärkt
- Bewältigung von Aufgaben fällt einfacher

Motorik

- Laufen
- Springen
- Hüpfen

7.3 Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlfühl sind eine grundlegende Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes. Gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung ist sehr wichtig, vor allem im Kindesalter. Um dies umzusetzen, werden diese in den Kindertagespflege Alltag eingebracht. Das Kind erlebt seine Umgebung mit all seinen Sinnen. Kinder sind ständig im natürlichen Bewegungsdrang und laufen, rennen, springen den ganzen Tag. Um dem nachzugehen, werden gezielte Bewegungsabläufe gelernt, sowie die Freude an körperlicher Bewegung. Um den Kindern gesunde Ernährung als gute Erfahrung zu vermitteln, werden sie an der Vorbereitung der Mahlzeiten beteiligt, (und können eigenständig entscheiden). Beim Zubereiten werden alle Sinne ausgebildet. Unter anderem durch das probieren und der grobmotorischen Fähigkeiten. Gemeinschaftliches Zähneputzen nach dem Essen, sowie eigenverantwortliches Händewaschen sind Routine im Kita Alltag.

7.4 Musisch und ästhetische Bildung und Medien

Bei musisch-ästhetische Bildung und Medien geht es um Ausdrucksformen für Kinder um ihre Gedanken, Gefühle und Interpretationen der Welt auszudrücken.

Musik

Musik ist ein Bestandteil der kindlichen Erfahrungswelt. Schon die kleinsten haben großen Spaß am Singen und Bewegen. Singen, Reimspiele, Bewegung und Tanz fördern die Kreativität, Sprache, das aktive Zuhören, Gedächtnis und das eigene Körperbewusstsein in Balance und Rhythmus.

Ästhetik

Ästhetik ist die Wissenschaft des Schönen. Kinder entdecken die Welt mit allen Sinnen. Sie differenzieren ihre Wahrnehmung, erkennen in der Vielfalt erste Muster und Strukturen. Kinder machen ihre Gedanken, Gefühle in der Auseinandersetzung mit der Welt sichtbar.

Medien

Die Bildungsbereiche umfasst auch die darstellenden Künste wie Theater, Tanz und die Musik. Auch hier kann die Kindertagespflege die Vielfältigkeit Wahrnehmungsformen der Kinder und ihre individuellen Ausdrucksformen unterstützen.

7.5 Natur und Umwelt

Der frühe und persönliche Kontakt zur Natur kann wichtige Weichen für das Leben eines Kindes stellen: Eine tief empfundene Verbundenheit mit der Natur ist die Basis für ein positives Grundvertrauen in das Leben und unserer Umwelt. Die Kinder sind ständig in Bewegung. All ihre Sinne werden subtil angesprochen und sie dürfen der eigenen Neugier folgend entdecken. Stück für Stück zieht die Natur sie in ihren Bann. Die Kinder machen existenzielle Erfahrungen. Fantasie und Kreativität werden angeregt und Gestaltungskompetenzen geschult.

„Je mehr Sinne beim Lernen beteiligt sind, desto besser prägt sich ein Kind die neue Erkenntnis ein. Das beste Spielmaterial bietet dabei die Natur. Wenn Kinder zum Beispiel mit Blättern spielen, benutzen sie mehrere Sinne gleichzeitig. Sie nehmen den harzigen Geruch wahr, fühlen die Blattadern, unterscheiden verschiedene Farbtöne, verändern die Form des Blattes durch Zerrupfen oder Falten.

7.6 Soziales Miteinander

Die Kinder erleben sich als Teil der Gruppe und dies stärkt das WIR-Gefühl. Sie lernen gemeinsam mit anderen Kindern aus der Gruppe und können somit ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken mit einbringen. Um dies umzusetzen, lernen sich die Kinder erst einmal kennen. Zum Beispiel Kennlernspiele oder Schnuppertage. Natürlich müssen Kinder aber erst das Vertrauen zu anderen Kindern, aber auch zur Kindertagespflegeperson aufbauen. Dies geschieht durch gemeinsame Interessen und Geduld. Wir lernen, lachen, sprechen und spielen gemeinsam.

8. Sauberkeitserziehung

Kinder vor dem dritten Lebensjahr sind vor allem damit beschäftigt, krabbeln, laufen und sprechen zu lernen.

Was das „trocken werden „ angeht, sollte das Kind nicht unter Druck gesetzt werden. Lassen sie ihrem Kind für diesen Entwicklungsschritt soviel Zeit wie es braucht. Es muss lernen einen anfangs unwillkürlichen Vorgang willentlich zu kontrollieren. Anspannen und loslassen müssen vom Körper bewusst gesteuert werden können.

9. Partizipation von Kindern

Die Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder an Entscheidungen, ist ein wichtiges Element. Bei Beschäftigungsangeboten, achte ich darauf, eine kleine Auswahl anzubieten. Dies kann in einem so aussehen, dass ich Ihnen verschiedene Materialien oder Funktionsräume zeige. Zum anderen, kann ich aber auch das Kind in die Gestaltung des Alltags einbeziehen. So lernen sie Verantwortungsbewusstsein und Wertschätzung ihrer Meinung im Alltag ernst zu nehmen. Auch bei der Auswahl des Essens werden die Kinder mit einbezogen, in dem sie beispielsweise verschiedenes Obst probieren können.

10. Beobachtung und Dokumentation

Grundlage der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages insbesondere der individuellen ganzheitlichen Förderung eines jeden Kindes ist eine regelmäßige alltagsintegrierte Beobachtung des Kindes. Diese ist auch auf seine Möglichkeiten und auf die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen und Problemlösungen gerichtet. Die Bildungsdokumentation wird durch das Portfolio geführt. Es setzt eine schriftliche Zustimmung der Eltern voraus. Die Beobachtung und Auswertung der Dokumentation des Entwicklungs- und Bildungsprozesses des Kindes mündet regelmäßig.

Bei Beendigung der Betreuungszeit in der Tageseinrichtung, wird die Bildungsdokumentation an die Eltern ausgehändigt.

11. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und der Kindertagespflegeperson, ist der Grundstein einer vertrauten Bindung. Es ist wichtig, dem Kind genügend Zeit zu geben, um sich der neuen Situation vertraut zu machen. Das Kind muss sich nun in zwei Familien zurechtfinden, um eine Verbindung mit der Umgebung und der Kindertagespflegeperson herzustellen.

Damit eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern funktionieren kann, spielt Vertrauen sowie Ehrlichkeit eine große Rolle. Dazu zählt auch, sich an Absprachen zu halten und Probleme oder Anliegen anzusprechen.

Bei Fragen oder Unstimmigkeiten, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Gerne können wir auch einen Termin vereinbaren, um ihre Anliegen persönlich zu besprechen.

Selbstverständlich werden alle besprochene Themen unter der Schweigepflicht behandelt.

12. Mitbringliste für die Tagespflege

Da wir gerne bei Wind und Wetter nach draußen möchten, ist es wichtig, dass die Eltern die Kinder der Jahreszeit entsprechend anziehen. Damit auch ausgelassen gespielt werden kann, wäre Kleidung, die schmutzig werden darf, zu empfehlen.

Da jedes Kind seine eigene Aufbewahrungskiste bei mir hat, wäre es möglich - je nach Jahreszeit - Badesachen, Regensachen oder Schneeanzüge zu hinterlegen.

Auch Ersatzkleidung ist nötig, da doch mal etwas daneben gehen kann. Die Eltern sollten diese regelmäßig in der Kindertagespflege begutachten und eventuell austauschen, falls die Größe des Kindes sich geändert hat.

Ein kurzer Überblick über die benötigten Sachen:

- Mehrere Wechselwäsche
- Hausschuhe, die fest sitzen oder ersatzweise Stoppersocken

- Regenhose und Gummistiefel, Schneeanzug (je nach Jahreszeit)
- Windeln und Feuchttücher
- Für den Mittagsschlaf Kuscheltier, Tuch, Kissen oder ähnliches
- Magic cup je nach alter (Trinkflasche)
- Fotos
- Namensaufkleber Wasserfest

13. Pädagogische Ziele

Erstes und wichtiges Ziel meiner Arbeit mit den Kindern ist es, das sie sich bei mir erwünscht, sicher und geborgen fühlen. Das individuelle Eingehen auf die Bedürfnisse und Interessen jedes Kindes, auch abhängig von seinem jeweiligen Entwicklungsstand ist für mich von großer Bedeutung. Innerhalb der altersgemäß gefächerten Gruppe möchte ich durch gemeinsame Aktivitäten jedem Kind Anregungen bieten, neue Erfahrungen zu sammeln sowie vorhandene zu erweitern und somit auch die Sozialkompetenz der Kindern fördern. Ein strukturierter, immer wieder kehrender Tagesablauf mit klaren Regeln sorgt bei den Kindern für Vertrauen und macht den Tag vorhersehbar. Dies vermittelt den Kindern Sicherheit. Teil dieser Struktur ist das tägliche Morgen-Begrüßungslied und das Abschiedslied. Dieses Ritual erleichtert den Kindern das Ankommen und das sich Verabschieden aus der Kindertagespflege. Einen hohen Stellenwert in meiner pädagogischen Arbeit hat das Freispiel. Kinder haben von Geburt an den Drang zu lernen, sich zu bilden und ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zu erweitern. Sie begreifen die Welt, indem sie forschen und ausprobieren. Die Kinder suchen Antworten auf ihre Fragen. Täglich plane ich wetterabhängig Aktivitäten im Freien. Dies kann der Besuch von Spielplätzen, spielen im Garten, oder das gemeinsame Erkunden der Umgebung auf Spaziergänge durch den Park sein.

14. Schlusswort/ Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit eidesstattlich, dass ich das vorliegende Konzept selbständig angefertigt habe. Die aus fremden Quellen übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Ich bin mir bewusst, dass eine unwahre Erklärung rechtliche Folgen haben kann.

15. Fort- und Weiterbildung

Um Kindertagespflegepersonen in ihrer persönlichen und fachlichen Kompetenz zu fördern und zu stärken, aber vor allem, um die Qualität zu sichern, sollen auch für die bereits qualifizierten Kindertagespflegepersonen Fortbildungen entwickelt und angeboten werden (§ 23 Absatz 1 SGB VIII, vgl. auch § 6 Absatz 1 Nummer 3 KiBiz).

Gemäß § 21 Absatz 3 KiBiz sind Kindertagespflegepersonen verpflichtet mindestens 12 Unterrichtseinheiten jährlich Fortbildungsangebote wahrzunehmen.

Regelmäßiger Kontakt der Kindertagespflegepersonen untereinander und fachlicher Austausch über Bildungs- und Erziehungsfragen fördern die Qualität der Kindertagespflege und auch die Zufriedenheit und Kompetenz der Kindertagespflegeperson in ihrer Tätigkeit

16. Datenschutz

Die Verarbeitung personenbezogener Daten, beispielsweise des Namens der Anschrift, E-Mail Adresse oder Telefonnummer einer betroffenen Person, erfolgt stets im Einklang mit der Datenschutz-Grundverordnung und in Übereinstimmung mit den für die Kindertagespflege geltenden landesspezifischen

Datenschutzbestimmungen. Mittels dieser Datenschutzerklärung möchte mein Unternehmen die Öffentlichkeit über Art, Umfang und Zweck der von uns erhobenen, genutzten und verarbeiteten personenbezogenen Daten informieren. Ferner werden betroffene Personen mittels dieser Datenschutzerklärung über die ihnen zustehenden Rechte aufgeklärt.

17. Quellen

- Gesamtgestaltung und Satz: Uwe Stohrer
ISBN : 978-3-451-31100-0 Bildungsgrundsätze
- Sozialgesetzbuch (SGB VIII)
§ 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung

Sollte Ich Ihr Interesse an einer Betreuung bei mir geweckt haben würde ich mich freuen, wenn Sie Kontakt mit mir aufnehmen.

Kontakt

Sabrina Martin E-mail: Sabrina-martin89@outlook.de